

5. Lehr- und Anstaltsbericht 1916.

Den Lehrbetrieb des Sommersemesters 1916 begannen wir mit 7 Praktikantenschülern, zu denen im Laufe des Sommers noch zwei weitere hinzukamen. Am Ende des Semesters wurden zwei, die ihr Praktikantenlehrjahr beendet hatten, für den Militärdienst beurlaubt. Das Zahlenverhältnis der Kolonialschüler während des Krieges stellt sich wie folgt:

	Bestand	Neu- ein- tritt	Beur- laubt	Ab- gang	Ge- fallen	Ver- mißt	hier an- wesend
Sommersemester 1914	100	—	—	—	—	—	100
Wintersemester 1914/15	13	4	83	4	—	—	17
Sommersemester 1915	10	3	87	1	6	2	13
Wintersemester 1915/16	2	3	92	1	3	2	5
Sommersemester 1916	2	7	94	1	2	—	9
Wintersemester 1916/17	7	2	94	—	3	1	9

Von den letzten 9 erhielten im Laufe des Semesters drei weitere junge Kameraden, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten, ihre Einberufung zum Militärdienst, so daß zur Zeit nur 5 Praktikantenschüler hier sind, zu denen aber dieser Tage zwei neue hinzukommen werden.

Im November 1916 wurden auch die Obergärtner Müller und, List sowie der Gärtner Kulle eingezogen, alle drei sind nach kurzer Ausbildung schon ins Feld gekommen. Ein Ersatz für diese fehlenden Kräfte konnte natürlich nicht beschafft werden, wir müssen uns darum darauf beschränken, die Arbeiten in unseren großen gärtnerischen Betrieben unter Oberleitung des Herrn Garteninspektors Sonnenberg von Gefangenen verrichten zu lassen.

Auch in der Landwirtschaft wurden außer dem Hofmeister und Schafmeister Nolte sowie dem alten Lück, sämtliche Hilfskräfte zum Heeresdienst eingezogen.

Von unseren Feldgrauen erfreuten uns durch ihren Besuch Dr. Deppler, Pfarrer Grisebach, Dr. Thiele, de Grote, Sröba, Gries. Letzterer war einer Fußverletzung wegen mehrere Monate im Lazarett des hiesigen Platnerschen Sanatoriums. Serner waren hier die Kolonialschüler Rost, Theilen, Sritsche, Hannes, Stromberg, v. Schönermark, Quantz, Roehn, Gurwitz, Döhler und Bindseil.

Aus dem Felde liegen vielfach günstige Nachrichten vor. Auch über und von einer großen Reihe von Kolonialschülern, welche sich in den Kolonien befinden, haben wir erfreulicher Weise nähere Mitteilungen erhalten. Von den Ostafrikanern befinden sich in englischer Gefangenschaft in Indien Peßholz, Dörfer, Taube, Trommershausen, Schwerbrock, Rübel.